

Träger*innenkreis



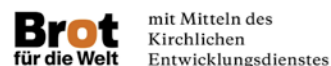
Kooperationspartner*innen



Förderer*innen



Gefördert durch:



www.afrika-im-zentrum.de

Anmeldung

Ihre verbindliche Anmeldung erbitten wir über die Anmeldemaske auf unserer Webseite: afrika-im-zentrum.de/kontakt.php

Sollte Ihnen das nicht möglich sein, schicken Sie uns gern eine E-Mail mit den in der Anmeldemaske abgefragten Angaben an: anmeldung@afrika-im-zentrum.de

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Ihre Anmeldung ist verbindlich, wenn von uns keine Absage erfolgt. Sollten Sie nach der Anmeldung nicht teilnehmen können, teilen Sie uns dies bitte schnellstmöglich mit. Bitte beachten Sie, dass der Tagungsbeitrag bar vor Ort gezahlt wird.

Tagungsbeitrag (je Teilnehmer*in)

normaler Beitrag € 25,-
ermäßigter Beitrag € 15,-
Solidaritätsbeitrag € 35,-

Im Tagungsbeitrag sind Mahlzeiten und Getränke enthalten. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Diese Sprachen werden im Plenum simultan übersetzt. Menschen mit Fluchtbiographie sind herzlich willkommen!

Gemeinsamer Ausklang

Am Samstagabend gibt es einen gemeinsamen Ausklang in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) auf dem Uni-Campus, Siolistaße 7, 60323 Frankfurt/M., esg.ekhn.de/esg-frankfurt/index.html.

Wir bitten dafür um eine verbindliche Anmeldung bis zum **13. September 2019**: anmeldung@afrika-im-zentrum.de.

Die Kosten für das Buffet betragen 15,00 Euro pro Person, Getränke extra. Bitte überweisen Sie diesen Betrag bis zum **13. September 2019** auf das Konto der Gesamtkirchenkasse Darmstadt, Evangelische Bank, IBAN: DE 27 5206 0410 0004 1000 00, BIC: GENODEF1EK1, Betreff: „AND-Ausklang 28.09.2019, IHR NAME“. Mit Eingang der Zahlung sind Sie für den gemeinsamen Ausklang angemeldet. Vielen Dank!

www.afrika-im-zentrum.de

Auf unserer Website finden Sie Hinweise für Übernachtungsmöglichkeiten.

Referent*innen

Ely Almeida ist Trainerin der politischen Bildung mit Schwerpunkt Rassismuskritik. Im Rahmen der LAG politische kulturelle Bildung Sachsen e.V. bietet sie Menschen mit Rassismuserfahrungen neben Empowerment auch Beratung und Workshops an.

Dr. Heidi Grunebaum ist Autorin, Filmemacherin und Senior Researcher am Centre for Humanities Research (CHR) der University of Western Cape. Ihre Arbeit befasst sich mit sozialen und ästhetischen Dimensionen von Völkermord, Krieg und Gewalt.

Heike Kleffner ist Journalistin und Geschäftsführerin des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG e.V.).

Marcel Kolvenbach, international ausgezeichnete Journalist und Filmemacher, ist seit 25 Jahren mit der Kamera in Europa, Lateinamerika und Afrika unterwegs. Schwerpunkt: Menschenrechte, Umwelt und Entwicklung. Aktuell ist er Redakteur beim SWR.

Prof. Dr. Tshepo Madlingozi ist Direktor des Center for Applied Legal Studies (CALS) der University of Witwatersrand in Johannesburg. Als kritischer Denker – u.a. zu postkolonialer Theorie – und Aktivist arbeitet er mit Organisationen von Apartheid-Opfern und setzt sich für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein.

Dr. Rirhandu Mageza Barthel ist Politikwissenschaftlerin der Universität Frankfurt/M. mit Schwerpunkt Geschlechterpolitik im globalen Süden. Sie ist Gastprofessorin für Gender Politics an der Universität Kassel.

Mbalenhle Matandela ist Schwarze feministische Aktivistin und Forscherin des Centre for the Study of Violence and Reconciliation (CSVR). Ihr Engagement in den #MustFall-Bewegungen hat viele ihrer Beiträge für Mail and Guardian, Cape Times und den Daily Maverick inspiriert.

Georg Meyer ist südafrikanischer Pfarrer. Er studierte Theologie in Südafrika und Brasilien und arbeitet als Verbindungsreferent Afrika sowie Geschäftsführer der Deutschen Ostasienmission (DOAM) bei der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Lebohang Liepollo Pheko ist Ökonomin, Schwarze Feministin und Senior Research Fellow beim Trade Collective Think Tank. Bekannt ist sie vor allem als Wirtschafts- und Politikanalytikerin (u.a. für Al Jazeera, BBC, Sky, CCTV, SABC, ENCA, SAFM) sowie als Kolumnistin und Essayistin zu sozioökonomischen Fragen.

AFRIKA NEU DENKEN

KOMPLIZIERTE BEZIEHUNGEN –
AFRIKA UND EUROPA 25 JAHRE
NACH ENDE DER POLITISCHEN
APARTHEID



KONFERENZ AFRIKA-DISKURS VII

27. – 28. September 2019

Hörsaal Zentrum Campus Westend, Goethe-Universität
Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60323 Frankfurt/M.

Afrika neu denken

Komplizierte Beziehungen – Afrika und Europa 25 Jahre nach Ende der politischen Apartheid

In Südafrika verdichten sich viele postkoloniale Kämpfe, die für die Beziehungen zwischen Afrika und den ehemaligen Kolonialmächten nach wie vor relevant sind. 2019 jähren sich in diesem Land die ersten demokratischen Wahlen zum 25. Mal. Das Engagement gegen rassistische Strukturen sowie für soziale Gleichstellung hat viele lokale, nationale und transnationale Bewegungen vereint. Die Post-Apartheid-Erfahrung von fortgesetzter extremer Ungleichheit und die immer wieder neue Verteidigung von Demokratie haben in Südafrika scharfe Analysen und lebendige Diskurse hervorgebracht, deren Einsichten in koloniale Kontinuitäten und strukturelle Verflechtungen von Rassismus und globaler Ökonomie weit über Südafrika hinausweisen.

Diese Einsichten sind auch für die Kämpfe in Europa gegen den neu erstarkenden Rassismus und Rechtsnationalismus relevant. Denn die Suche nach neuen Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens in der Post-Apartheid-Ära steht modellhaft für eine postkoloniale Perspektive, die darauf drängt, koloniale und rassistische Strukturen und Logiken zu durchbrechen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich „Afrika neu denken“ in diesem Jahr den postkolonialen Analysen und Perspektiven aus Südafrika, die Zusammenhänge zwischen europäischen und afrikanischen Entwicklungen deutlich machen. Gleichzeitig suchen sie nach kreativen Wegen, wie Post-Apartheid als globale Perspektive verstanden werden kann, sich gegen Formen strukturellen Rassismus zu engagieren und sich gegenüber neuen Formen rechtsnationaler Netzwerke, Bewegungen und Politiken zu positionieren. Diese südafrikanischen Erfahrungen und Diskurse eröffnen neue Perspektiven und Fragen auch für die Europa-Afrika-Beziehungen in Deutschland.

Wir laden Sie herzlich ein.

Der Träger*innenkreis der Konferenz „Afrika neu denken“

27. September 2019 Freitag

18:15 Ankunft / Anmeldung / Abendessen

18:50 Musikalische Einstimmung

Dr. W. Urbain N'Dakon (Côte d'Ivoire / Fulda)

Musiker und Koordinator von MAAT-Gemeinwohlökonomie

19:00 Begrüßung / Einführung in die Konferenz

Prof. Uta Ruppert (Frankfurt /M.)

FB Gesellschaftswissenschaften, Universität Frankfurt

19:15 Einstieg mit „Report Mainz“

Bezahlte Reisen. Wie das Apartheid-Regime Politiker und Journalisten beeinflusste

Marcel Kolvenbach (Mainz)

Redakteur und Reporter SWR

19:40 Eröffnungsvorträge

Unfinished Businesses: Kolonialismus und Apartheid gestern und heute

Dr. Tshepo Madlingozi (Südafrika)

Centre for Applied Legal Studies (CALS), Johannesburg

Decolonising the Economy. Reclaiming National Sovereignty in a Globalized World

Liepello Pheko Lebohng (Südafrika)

Trade Collective Think Tank, Johannesburg

21:00 Musikalischer Impuls

Dr. Urbain N'Dakon

21:05 Plenumsdiskussion

21:45 Ende des offiziellen Teils und informelle Gespräche

Fragen zu den Themen der Veranstaltung richten Sie bitte an:
info@afrika-im-zentrum.de

Ausführlichere Informationen zu den Referent*innen und Workshops: **www.afrika-im-zentrum.de**

Sie finden uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/afrika.neu.denken

28. September 2019 Samstag

10:00 Impulsvortrag

Dehumanisierung der Anderen. Damals und heute

Dr. Heidi Grunebaum (Südafrika)

Centre for Humanities Research, Kapstadt

10:30 Rückfragen und Diskussion

11:00 Pause

11:15 Podiums- und Plenumsdiskussion

Rassismus und Rechtsnationalismus: Die Antworten der „#MustFall movements“ und der „Black Consciousness“ in Südafrika und Widerstände in Deutschland

Mbalenhle Matondela (Südafrika)

Center for the Study of Violence and Reconciliation (CSV),

Johannesburg

Dr. Rirhandu Mageza-Barthel (Südafrika / Frankfurt /M.)

Gender Politics, Universität Kassel

Heike Kleffner (Berlin)

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V.

Marcel Kolvenbach

12:50 Einführung in die Workshops

13:00 Mittagspause

Wegweiser – Hörsaal Zentrum Campus Westend, Goethe-Universität, PEG Building

Theodor-W.-Adorno-Platz, Westend
www.uni-frankfurt.de/38074686/Campus_Westend

Vom Hauptbahnhof mit der S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis „Hauptwache“, dann mit der U-Bahn, Linien U 1 - 3 oder 8 bis „Holzhausenstraße“ oder „Miquel-/Adickesallee“ dann ca. 10 Min. Fußweg oder mit der S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis „Konstablerwache“ dann mit dem Bus, Linie 36 (Richtung Westbahnhof) bis „Uni Campus Westend“. Oder Buslinie 64 ab Hauptbahnhof sowie Alte Oper bis Haltestelle „Bremer Straße“.

14:00 Workshops

1. Das „Modell Apartheid“ – Rechte Netzwerke und Ideologien

Dr. Heidi Grunebaum und Heike Kleffner

2. Repackaging Social Relations or Business as Usual

Liepello Pheko Lebohng

3. From Victims to Active Citizens – Postkoloniale Bewegungen und Diskurse in Südafrika

Dr. Tshepo Madlingozi

4. Kirchen gegen Rassismus. Herausforderungen an die Partnerschaftsarbeit

Georg Meyer (Südafrika / Stuttgart)

Theologe und Verbindungsreferent Afrika/ Evangelische Mission in Solidarität e. V.

5. Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung im Kontext nach dem langen Sommer der Migration 2015

Ely Almeida (Brasilien / Bautzen)

LAG politische kulturelle Bildung Sachsen e. V./ Steinhaus e. V.

6. Intersektionalität, „Black Consciousness“ und Schwarzer Feminismus

Rirhandu Mageza-Barthel und Mbalenhle Matondela

16:00 Pause

16:15 Abschluss

Lichtblicke aus den Workshops und Abschluss-Statements mit Teilnehmenden und Referent*innen

17:00 Ende der Konferenz

www.afrika-im-zentrum.de